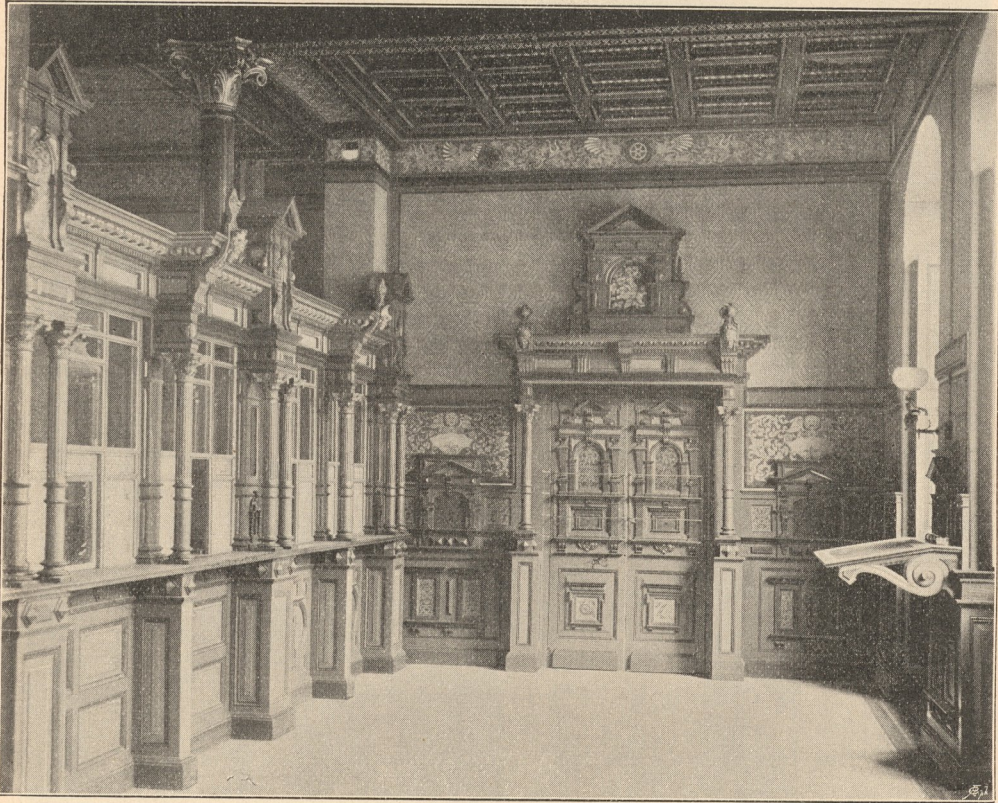


In Fig. 36 u. 37 sind die Grundrisse vom Erdgeschoss und vom Obergeschoss des Postgebäudes zu Eifenach mitgetheilt. Dasselbe beherbergt das Postamt, das Telegraphenamts mit Fernsprecheinrichtung und ein Bahnpostamt. Das Grundstück liegt am Markte und an einer Seitengasse in stark ansteigendem Gelände am Aufgange zur Wartburg.

Die Eigenthümlichkeit der Gesamtanordnung liegt darin, das die Schalterhalle sich an der Vorderseite entlang erstreckt und das zwei Eingangsfure, an beiden Enden der Schalterhalle, den Zugang zu dieser bilden. Die 10 Schalter für Brief-, Geld- und Packetgeschäft liegen in einer Reihe den Fenstern gegenüber, in einer nicht bis zur Decke geführten Glaswand, von der in Fig. 38 ein Schaubild gegeben ist. Hinter der Glaswand liegen die Annahme- und Ausgaberräume, rechts derjenige für Briefe und Geld,

80.  
Postgebäude  
zu  
Eifenach.

Fig. 38.

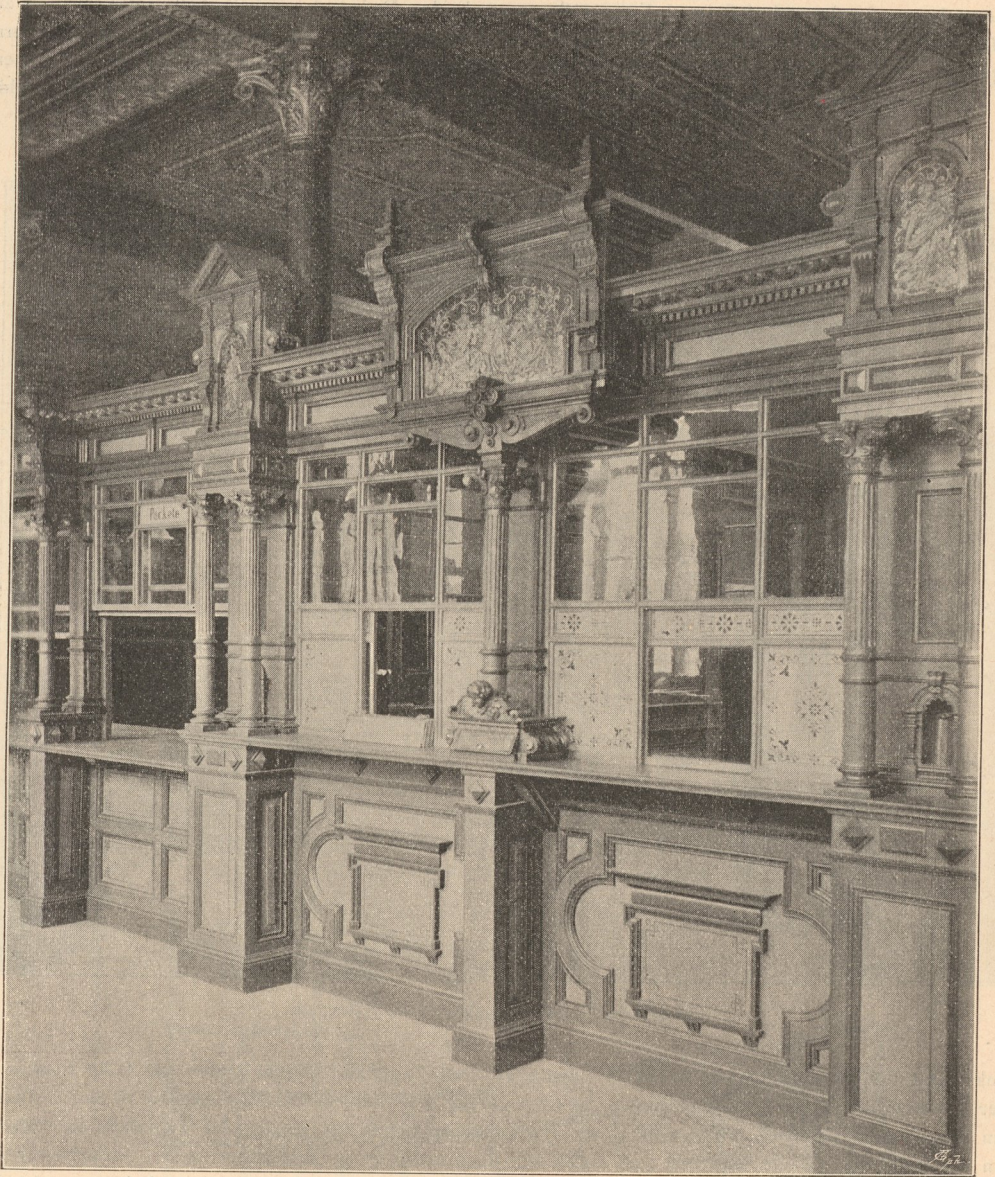


Schalterhalle im Postgebäude zu Eifenach.

links jener für das Packetgeschäft. Beide Räume erhalten Tageslicht durch grose und hohe Fenster in der Rückwand, von der Packkammer aus, die eingeschossig mit Holzcementdach überdeckt ist und in diesem ein ausgedehntes Glasdach erhalten hat, um den Schalterdiensträumen genügendes Tageslicht zuzuführen. An die erwähnten Gelasse schliessen sich Entkartung und Abfertigung, Briefträgerzimmer, Amtszimmer des Postdirectors, sein Kanzleizimmer, beide durch einen Gang vom Nebenflur her zugänglich, an. An der Vorderseite sind noch das Zimmer des Cassirers und das Wartezimmer gelegen, und rückwärts links befindet sich ein Materialraum, eingeschossig mit Dachlicht, wie die Packkammer. Der lang gestreckte Posthof, durch zwei Flure zugänglich, enthält ein Nebengebäude mit Wagenhalle und Aborten. Die Einfahrt zum Posthofe liegt dem Hauptgebäude gegenüber an einem zweiten Platze. Die Räume hinter dem Seiteneingange, am Ende des langen Flügels, dienen dem Bahnpostamte, zu welchem auch die darüber im Obergeschoss angeordneten Zimmer gehören. Letzteres Stockwerk enthält im Vordergebäude den Telegraphen-Apparat, vom Treppenhause aus und durch einen kurzen Gang zugänglich, mit der darunter liegenden Annahme-

stelle durch Telegramm-Aufzug verbunden; ferner sind daselbst Botenzimmer, Batterieraum, Kleiderablage und Fernsprech-Vermittelungszimmer vorhanden; zu letzterem führen die Leitungsdrähte von dem über dem Dache errichteten Abspanngerüste der Stadt-Fernsprechleitungen. Die übrigen Räume bilden die Dienstwohnung des Postdirectors und sind von einem Nebenflur mit Treppe zugänglich.

Fig. 39.



Schalterhalle im Postgebäude zu Eisenach.

Das Postgebäude ist architektonisch in einfachen Renaissanceformen aus lederfarbigen Verblendziegeln mit Gesimsen aus Seeberger Sandstein ausgeführt, die Hoffseiten ohne Werksteine. Flure und Schalterhalle haben Fußboden aus Thonfliesen, die Packkammer solchen aus Asphalt, die übrigen Diensträume Buchendielung, die Wohnräume Kieferndielung mit Anstrich. Die Dächer sind mit hellgrauem Schiefer eingedeckt. Auf dem Schaubilde in Fig. 39 ist die Anordnung der Schalterwand ersichtlich mit den unteren,